

Zeitschrift: FemInfo / Verein Feministische Wissenschaft Schweiz = Association suisse femmes, féminisme, recherche

Herausgeber: Verein Feministische Wissenschaft Schweiz

Band: - (2011)

Heft: 23

Rubrik: FemWiss in Aktion = FemWiss en action

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

.....
NINA FARGAHI
.....

„Bologna und Chancengleichheit“

Tagungsbericht

Vor zehn Jahren wurde die Bologna Reform an den Hochschulen eingeführt. Dieses Jubiläum hat FemWiss am 12. November 2010 zum Anlass genommen, um in Zusammenarbeit mit dem Service de l'égalité des chances und der Maison d'analyse des processus sociaux der Universität Neuenburg eine Tagung zu veranstalten. Das Staatssekretariat für Bildung und Forschung hat diesen Anlass finanziell unterstützt. Diskutiert wurde vor allem über die Folgen der Hochschulreform auf die Chancengleichheit.

„Strukturen der Ungleichheit haben sich mit Bologna verschärft“, sagte Andrea Bührmann, Soziologin an der Universität Münster. Sie begann die Tagung mit ihrem Vortrag „Wissensgesellschaften und soziale Ungleichheitsverhältnisse – der Bologna-Prozess zwischen Gleichheitsversprechen und Ungleichheitswirklichkeiten“. Dabei erklärte sie, dass der Bologna-Prozess sich in einer umfassenden „Verunternehmerung“ der Hochschulen einschreibt und sein Gleichheitsversprechen in Bezug auf die beiden Kategorien soziale Herkunft und Geschlecht bisher kaum erfüllt. Warum? Gemäss Bührmann müssen sich

einerseits die Hochschulen immer mehr als Dienstleistungsunternehmen profilieren. Andererseits würden sich auch die Lehrenden, Studierenden sowie die Hochschulverwaltungen zunehmend „verunternehmern“. Konkret heisst das: Das Studium wurde in Module, Kreditpunkte und Zertifikate verpackt und nun wie ein Produkt angeboten. In dieser Perspektive wird das Studienangebot nicht mehr in erster Linie fach- sondern marktgerecht gestaltet. Durch den Bologna-Prozess werden die Hochschulen direkt in die „Wertschöpfungskette der Volkswirtschaft“ eingebunden. Gemäss Andrea Bührmann stellen die Hochschulen nun nicht mehr einen Lebensraum für Lehrende und Lernende dar, die „unabhängig von Markterfordernissen forschen und nach Wahrheit streben sollen“. Bildung werde im Zuge des Bologna-Prozesses vom öffentlichen Gut zu einer ökonomisierten Ware.

Dabei sei zu betonen, dass die Kritik der drohenden „Ökonomisierung der Bildung“ sich weniger aus empirischen Zahlen, Daten und Fakten speise, als aus dem Unbehagen gegenüber dieser neuen unternehmerischen Wissenskultur. Denn Bildung unter dem Aspekt der Wirtschaftlichkeit widerspreche dem bisher gültigen Humboldtschen Bildungsideal und der Struktur der Gelehrtenuniversität, so Bührmann.

Gender Gap verzeichnet

Obwohl der Bologna-Prozess sich noch entwickelt und verändert, bestehe die Möglichkeit, dass soziale Ungleichheiten sich verschärfen, je mehr die Hochschulen wie wirtschaftliche Un-

ternehmen geführt werden. Andrea Bührmann zeigte mit einer Grafik auf, dass die Population der Studierenden beim Eintritt aber auch bei den Abschlüssen nicht das gesamte Spektrum der Bevölkerungsstrukturen widerspiegelt. In den meisten Ländern studieren Kinder aus Familien, bei denen der Vater einen niedrigen Bildungsstand hatte, nicht entsprechend ihres Bevölkerungsanteils. Zudem sei ein deutlicher Gender Gap zu verzeichnen: Die Risiken bei der Wahl einer wissenschaftlichen Karriere seien zwischen den Geschlechtern nach wie vor ungleich verteilt. Laut dem Bundesamt für Statistik waren im Jahr 2009 nur 15% der Professuren in der Schweiz von Frauen besetzt. Ebenfalls sei ein Gender Gap beim Übergang von der Bachelor- zur Masterstufe zu verzeichnen. So beenden deutlich mehr Frauen nach dem Bachelor das Studium, während prozentual mehr Männer mit einem Master und/oder einem Doktorat abschliessen.

Das kritische Fazit lautete: Der Bologna-Prozess proklamiert zwar Chancengleichheit, nivelliert jedoch soziale Ungleichheiten mit dem Argument: Wer den sozialen Aufstieg nicht schafft, hat seine/ihre Chancen nicht genutzt.

Es besteht ein Problem der Ungleichheit

Anschliessend diskutierten Helene Füger (Gleichstellungsbeauftragte der Universität Freiburg), Thea Weiss Sampietro (Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften) und Cátia Candeias (Verband der Schweizer Studierendenschaften VSS), über die Auswirkung der

Integrative Schreibberatung

Schreiben Sie eine wissenschaftliche Arbeit?

Möchten Sie sich dabei professionell unterstützen lassen?

- Ich korrigiere und redigiere Ihren wissenschaftlichen Text und ver helfe Ihnen zum treffsicheren Ausdruck.
- Ich biete Ihnen Unterstützung und Coaching während Ihres Arbeits- und Schreibprozesses, beispielsweise bei der Konzepterstellung, der Strukturierung Ihrer Arbeit oder bei der Überwindung von Schwierigkeiten und Schreibblockaden.

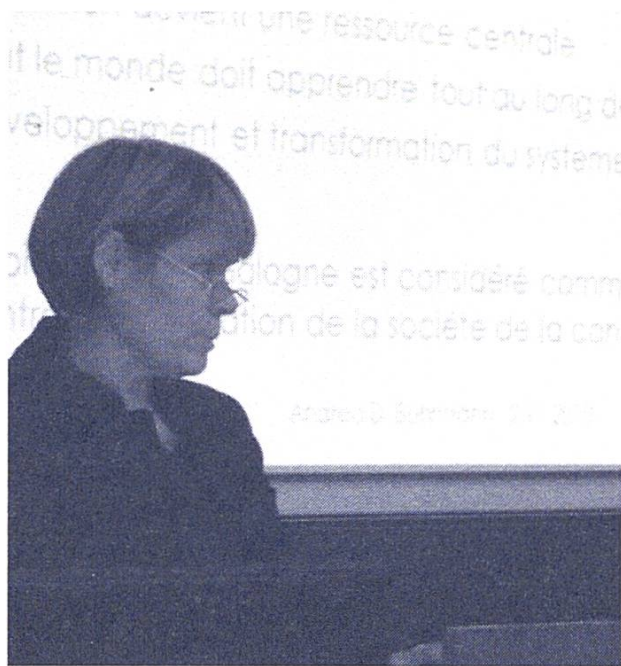
Sie erreichen mich unter:

Beatrice Escher

Tel. 041 241 12 80

integrative@schreibberatung-escher.ch

www.schreibberatung-escher.ch



Studienreform auf die Situation der Frauen an den Hochschulen. Helene Füger betonte, dass die ersten Berichte nicht negativ ausgefallen sind: Es gebe eine Verbesserung der Situation von Frauen an den Hochschulen, jedoch würden mit der Bologna-Reform neue Ungleichheiten geschaffen. Zum Beispiel sei es jetzt schwieriger, neben dem Studium einer Erwerbstätigkeit nachzugehen. Cátia Candeias wies darauf hin, dass die Bologna-Reform vor allem für Personen, die in schwierigen sozioökonomischen Verhältnissen leben, negative Konsequenzen hat: Das Studium mit einer Nebenerwerbstätigkeit zu finanzieren gestalte sich schwierig unter den Bedingungen der Hochschulreform, da sich das Studium verdichtet habe und wenig Freiraum lasse.

Thea Weiss Sampietro fügte an, dass rechtliche Gleichheit nicht bedeutet, dass die strukturelle Ungleichheit abgebaut werde. Es sei beispielsweise erwiesen, dass das Ausbalancieren von Familie und Beruf für Frauen im Mittelbau der Fachhochschulen sehr schwierig sei.

Zum Abschluss legte Julika Funk die Perspektive von FemWiss dar: Es herrsche offenbar ein Konsens in der allgemeinen Debatte zur Bologna-Reform darüber, dass Probleme vorhanden seien: für Studierende in einer prekären sozio-ökonomischen Lage, vertikale und horizontale Geschlechtersegregation, Studierende mit Migrationsbiographien. Jedoch ist die momentane Datenlage nicht verlässlich genug. Verschiedene Problemfelder lassen sich allerdings bereits jetzt ausmachen: Segregation bereits im sekundären Bildungswesen, Durchlässigkeit der Zugangswege zum Studium, erhöhte Selektivität durch neue Übergangsschwellen, Mobilität und Studienerfolg. Die Bologna-reform hat neue institutionelle Rahmenbedingungen geschaffen, deren Effekte noch nicht absehbar seien: Verschulung oder Unabhängigkeit und Freiheit, Flexibilität für die Vereinbarkeit mit Familie oder Beruf oder Verschärfung der Rahmenbedingungen.

Abschliessend wurde festgehalten, dass eine reine Sammlung von Daten und Zahlen nicht ausreicht. Die Situation erfordert qualitative Studien und Forschung im Bereich der Intersektionalität, d. h. der möglichen Relationen zwischen verschiedenen Barrieren und erfolgshemmenden Faktoren.

VOLLVERSAMMLUNG 2011

Montag, 11. April 2011, 18.00 Uhr

Ort: Hauptgebäude der Universität Bern (Bahnhof)

1. Obergeschoss Ost, Zimmer 101

Statutarischer Teil

Traktanden:

1. Protokoll der Vollversammlung vom 22. März 2010
2. Verabschiedung des Jahresberichts 2010
3. Jahresausblick
4. Finanzen
 - 4.1 Jahresrechnung 2010
 - 4.2 Bericht der Revisorinnen
 - 4.3 Budget 2011
5. Wahl des Vorstandes

Rücktritte: Dagmar Costantini, Nicole Gysin, Sheila Karvounaki Marti, Gaël Pannatier, Christine Scheidegger

Neuwahl: Nina Fargahi

Wiederwahl: Julika Funk, Patrizia Mordini, Séverine Rey und Magdalena Rosende

Revisorinnenwahl
7. Varia

19.15 Uhr

Vergabe des FemPrix 2011

Der Verein Feministische Wissenschaft Schweiz freut sich, zum fünften Mal den **FemPrix** – ein Preis für die Verbreitung und Umsetzung der Frauen- und Geschlechterforschung – vergeben zu können. Die Mitglieder der FemPrix-Jury ehren das Redaktionsteam *Olympe – Feministische Arbeitshefte zur Politik*.

Laudatorin: Dore Heim, Leiterin der Fachstelle für Gleichstellung der Stadt Zürich

Wir laden alle Vereinsfrauen herzlich zum anschliessenden Apéro ein.

Anmeldung erwünscht: info@femwiss.ch

ASSEMBLÉE GÉNÉRALE 2011

Lundi, 11 avril 2011, 18h00

*Lieu: Bâtiment central de l'Université de Berne (près de la gare)
1^{ère} étage est, salle 101*

Partie statutaire

Ordre du jour:

1. Procès-verbal de l'assemblée générale du 22 mars 2010
2. Adoption du rapport d'activité 2010
3. Perspectives pour l'année 2011
4. Finances
 - 4.1 Comptes annuels 2010
 - 4.2 Rapport des réviseuses
 - 4.3 Budget 2011
5. Election du comité

Démissions: Dagmar Costantini, Nicole Gysin, Sheila Karvounaki Marti, Gaël Pannatier, Christine Scheidegger
Nouvelle élection: Nina Fargahi
Réélections: Julika Funk, Patrizia Mordini, Séverine Rey, Magdalena Rosende
Election des réviseuses
7. Divers

19h15

Remise du FemPrix 2011

*L'Association suisse Femmes féminisme recherche se réjouit de pouvoir remettre pour la cinquième fois le **FemPrix**, un prix pour la diffusion et la mise en œuvre des Etudes femmes/Etudes genre. Les membres du jury FemPrix honorent le comité de rédaction de la revue Olympe – Feministische Arbeitshefte zur Politik.*

Laudatio: Dore Heim, Déléguée à l'égalité de la ville de Zurich.

Toutes les membres sont invitées à l'apéritif final.

Merci d'avance de vous inscrire auprès de info@femwiss.ch

.....
JAHRESBERICHT 2010
.....

Vereinsvorstand

Vollversammlung

Die FemWiss Vollversammlung fand am 22. März 2010 in Bern statt. Im Anschluss an die Veranstaltung wurde über die 3. internationale Aktion der Marche mondiale des femmes berichtet. 15 Frauen nahmen an der Versammlung und an der anschliessenden Präsentation teil.

Die Rechnung 2009 des Vereins wies einen Verlust von CHF 3120 aus. Nicht budgetierte Mehrausgaben (Teilnahme CEDAW New York, FemInfo im A4-Format) wurden durch den Verzicht auf Anschaffungen und auf Spesenentschädigungen mehrerer Vorstandsfrauen kompensiert. So blieb der Aufwand deutlich unter Budget. Der Verlust resultierte aus einem Einbruch der Einnahmen aus Abos und Mitgliederbeiträgen. Zudem erzielte der Kurs „Berufsstart“ in diesem Jahr einen Verlust statt der budgetierten Einnahmen von CHF 2000. Für 2010 wurde ein Defizit von CHF 1640 budgetiert: Der Vorstand plant Mehrausgaben im Bereich der Mitgliederwerbung und wird ein zweitägige Retraite durchführen, um gemeinsam mit der neuen Geschäftsführerin ausführlich über mögliche Entwicklungsschritte für FemWiss diskutieren zu können.

Für das Vereinsjahr 2010 sind Schwerpunkte im Bereich Wissenschaftspolitik (NFP 60, BFI-Botschaften) und in der Konzeption einer Tagung für 2011 vorgesehen.

Mit grossem Applaus und herzlichem Dank wurde die langjährige Geschäftsführerin Ursula Lipecki verabschiedet.

Rücktritte: Fabienne Malbois, Lausanne; Anne-Françoise Praz, Fribourg; Iris Rothäusler, Zürich

Neuwahlen: Julika Funk, Kulturwissenschaftlerin, Zürich; Séverine Rey, Anthropologue, Lausanne

Wiederwahl: Dagmar Costantini, Nicole Gysin, Sheila Karvounaki Marti, Patrizia Mordini, Gaël Pannatier, Magdalena Rosende und Christine Scheidegger

Revisorinnen: Christine Michel und Christine Flitner

Nach dem statutarischen Teil folgte der Vortrag „Marche mondiale des femmes – eine internationale feministische Bewegung“ von Michèle Spieler mit anschliessender Diskussion.

Retraite

An der zweitägigen Retraite vom 7. und 8. Mai im Haus für Bildung und Begegnung Herzberg in Asp bei Aarau beschäftigte sich der Vorstand mit dem aktuellen politischen und institutionellen Umfeld von FemWiss und der Positionierung des Vereins in diesem Umfeld. Verantwortlichkeiten für einzelne Ressorts wurden innerhalb des Vorstands verteilt, die Arbeitsteilung zwischen Vorstand und Geschäftsstelle besprochen

und künftige Arbeitsschwerpunkte festgelegt. Für den Bereich „Öffentlichkeitsarbeit/Mitgliederwerbung“ soll eine neue Vorstandsfrau angeworben werden. Für den Bereich „Finanzen“ soll eine Arbeitsgruppe gebildet werden, um Szenarien für die finanzielle Zukunft von FemWiss auszuarbeiten. Ausführlich wurde das Thema Wissenschaftspolitik behandelt. Für die redaktionelle FemInfo-Arbeit wurden zudem erneut Tandems gebildet.

Wissenschaftspolitik

Es wurde eine Stellungnahme im Rahmen der Vernehmlassung zum Konsolidierungsprogramm 2011–2013 für den Bundeshaushalt (KOP 11/13) erarbeitet und eingereicht. Darin wurden die angekündigte Streichung der Beiträge für das Bundesprogramm Chancengleichheiten an Fachhochschulen und Kürzungen im Bereich der familienergänzenden Kinderbetreuung kritisiert. Vorstandsmitglieder führten Gespräche mit am NFP35 beteiligten Frauen. Die Interviews wurden im FemInfo in der Reihe „Vom NFP35 zum NFP60“ publiziert. In der Reihe wurden auch das Programm insgesamt vorgestellt und die Projektauswahl kritisch kommentiert.

Der Vorstand arbeitete an einem Positionspapier zum Verhältnis von Gender Studies und Gleichstellung.

Die Geschäftsführerin vertrat am 2. Juni den Verein am Treffen der Verbandspräsidentinnen mit Parlamentarierinnen zum Bildungsbericht Schweiz 2010. Dort konnten wertvolle Kontakte

geknüpft werden für die Unterstützung gegen die angedrohte Streichung des Bundesprogramms Chancengleichheit an Fachhochschulen.

Julika Funk und Michèle Spieler erarbeiteten die Grundlagen für ein Argumentarium zum Thema horizontale Segregation. Diese wird immer häufiger als unproblematisch (Konsolidierungsprogramm) oder als Ausdruck einer persönlichen Wahl (Bildungsbericht) bezeichnet. Deshalb ist es für FemWiss wichtig, das Thema weiterhin zu beobachten.

Der Vorstand delegierte Julika Funk in den Vorstand der Schweizerischen Gesellschaft für Geschlechterforschung SGGF und beschloss den Beitritt zur SGGF als Kollektivmitglied. Im Gegenzug wurde die SGGF Kollektivmitglied bei FemWiss. Dagmar Costantini, Christine Scheidegger und Michèle Spieler nahmen an der SGGF-Tagung am 18./19. Juni in Bern teil.

Tagung

Am 12. November führte FemWiss eine Mini-Tagung mit dem Titel „Bologna und Chancengleichheit“ an der Universität Neuenburg durch. Die Veranstaltung wurde in Zusammenarbeit mit dem Service de l'égalité des chances und dem Maison d'analyse des processus sociaux der Universität Neuenburg realisiert und vom Staatssekretariat für Bildung und Forschung finanziell unterstützt. An der Tagung nahmen etwa 20 Personen teil. Magdalena Rosende führte ins Thema ein. In ihrem Referat „Wissensgesellschaften und soziale Ungleichheitsver-

hältnisse – der Bologna-Prozess zwischen Gleichheitsversprechen und Ungleichheitswirklichkeiten“ ging sodann Prof. Dr. Andrea Bührmann, Soziologin an der Universität Münster, auf theoretische Überlegungen und die noch spärlichen empirischen Erkenntnisse zum Thema ein. Anschliessend diskutierten Helene Füger (Gleichstellungsbeauftragte der Universität Freiburg), Thea Weiss Sampietro (Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften) und Cátia Candeias (Verband der Schweizer Studierendenschaften VSS), welche positiven und/oder negativen Auswirkung die Studienreform auf die Situation der Frauen an den Hochschulen hat. Zum Abschluss resümierte Julika Funk die anstehenden Fragen und präsentierte einen thematischen Ausblick.

Vereinspolitik

Der Vorstand traf sich an zehn Sitzungen in Bern. Daneben fanden mehrere Treffen innerhalb der Arbeitsgruppen statt. FemWiss hat die Frauendemo „Her mit dem schönen Leben!“, die am 13. März im Rahmen der 3. internationalen Aktion der Marche mondiale des femmes stattfand, unterstützt.

Julika Funk und Michèle Spieler haben am 25. August am Jahrestreffen des Eidg. Büros für die Gleichstellung von Frau und Mann zum Thema Lohngleichheit teilgenommen.

Geschäftsstelle

Die Adresskartei des Vereins zählte am 31. Dezember 2010 1025 Einträge.

Neueintritte 2010: 8 Mitglieder, 10 FemInfo-AbonentInnen
Kündigungen 2010: 18 Mitglieder, 9 FemInfo-AbonentInnen.

Die Zeitschrift FemInfo erschien im Vereinsjahr viermal (Auflage 1100 Exemplare pro Nummer).

Die Geschäftsführerin erledigte Vorstandsaufträge und diverse Korrespondenzen, betreute die Mitglieder, organisierte die Vollversammlung und die Tagung, verfasste Artikel, erstellte die FemInfo-Ausgaben und führte die Buchhaltung.

Michèle Spieler, Februar 2011

RAPPORT D'ACTIVITÉ 2010

Comité national

Assemblée générale

L'assemblée générale de FemWiss a eu lieu le 22 mars 2010 à Berne. La Troisième action internationale de la Marche mondiale des femmes a été présentée à la clôture de la partie officielle. 15 femmes ont participé à l'assemblée et à l'exposé de clôture.

Les comptes 2009 de FemWiss se bouclent sur une perte de 3120 CHF. Des dépenses supplémentaires non budgétées (participation à la CEDAW New York, FemInfo en format A4) ont été compensées grâce au renoncement de certains achats et du dédommagement des frais de plusieurs membres du comité national. Les dépenses sont ainsi restées clairement inférieures au budget. La perte résulte d'une chute des recettes liées aux abonnements et contributions des membres. La perte du cours «Berufsstart», au lieu d'une recette budgétée de 2000 CHF, a participé à ce résultat. Pour 2010, un déficit de 1640 CHF a été budgété: le comité prévoit des dépenses supplémentaires pour le recrutement de membres et l'organisation d'une rencontre annuelle (retraite) de deux jours afin de pouvoir discuter avec la nouvelle responsable du secrétariat général des pistes de développement potentielles.

En 2010, FemWiss suivra avec une attention particulière différents dossiers de la politique scientifique (PNR60, Message FRI) et l'organisation d'un colloque en 2011.

Après de nombreuses années durant lesquelles elle a œuvré en qualité de responsable du secrétariat général, Ursula Lipecki a décidé de suspendre son activité. L'assemblée l'a remerciée par de longs applaudissements.

Retraits: Fabienne Malbois, Lausanne, Anne-Françoise Praz, Fribourg, Iris Rothäusler, Zürich

Nouvelles: Julika Funk, Kulturwissenschaftlerin, Zürich

Séverine Rey, Anthropologue, Lausanne

Poursuite: Dagmar Costantini, Nicole Gysin, Sheila Karvounaki Marti, Patrizia Mordini, Gaël Pannatier, Magdalena Rosende et Christine Scheidegger

Révisseuses: Christine Michel et Christine Flitner

La partie statutaire a été suivie par l'exposé «Marche mondiale des femmes – un mouvement féministe international» de Michèle Spieler et d'une discussion.

Retraite

La rencontre annuelle (retraite) s'est déroulée sur deux jours, les 7 et 8 mai, dans la Haus für Bildung und Begegnung Herzberg à Asp près d'Aarau. Le comité s'est notamment penché sur le contexte politique et institutionnel de FemWiss et la position de l'association à ce propos. Il a distribué les responsabilités de certains dossiers en son sein, discuté de la division du travail entre le comité et le secrétariat général et fixé les futurs points forts du travail. Une nouvelle membre du comité national doit être recrutée pour le dossier «relations publiques/recrutement

de membres». Un groupe de travail pour le dossier « finances » doit être formé, afin d'établir des scénarios pour l'avenir financier de FemWiss. La politique scientifique a été traitée de manière détaillée.

Enfin, de nouveaux tandems ont été définis pour le travail rédactionnel des futurs numéros de FemInfo.

Politique scientifique

FemWiss a élaboré et adressé une prise de position dans le cadre de la consultation sur le programme de consolidation 2011–2013 du budget fédéral (KOP 11/13). Elle a critiqué la suppression prévue du programme fédéral pour l'égalité des chances dans les hautes écoles spécialisées et la réduction des mesures concernant la garde des enfants.

Les membres du comité national ont conduit des entretiens avec des femmes ayant participé au PNR35. Les entretiens ont été publiés dans Feminfo dans la série « Du PNR35 au PNR60 ». Cette série a également présenté ce dernier programme et commenté le choix des projets sélectionnés.

Le comité a travaillé à la rédaction d'une position concernant les relations entre les études genre et les bureaux de l'égalité.

La responsable du secrétariat général a représenté l'association lors de la rencontre, le 2 juin, des présidentes d'organisations de femmes avec les députées fédérales à propos du Rapport sur

l'éducation en Suisse 2010. Des contacts de grande valeur y ont été noués en vue d'un soutien face à la menace de suppression du programme fédéral pour l'égalité des chances dans les hautes écoles spécialisées.

Julika Funk et Michèle Spieler ont élaboré les bases d'un argumentaire sur le thème de la ségrégation horizontale. Cette dernière est toujours plus souvent qualifiée comme non problématique (comme dans le Programme de consolidation de la Confédération dans le domaine de la formation) ou comme l'expression d'un choix individuel (Rapport sur l'éducation). C'est pourquoi il est important pour FemWiss de surveiller de près ce thème.

Le comité a délégué Julika Funk au Conseil d'administration de la Société suisse pour les Etudes Genre (SSEG) et a décidé d'adhérer à la SSEG en tant que membre collectif. En contrepartie la SSEG est devenue membre collectif de FemWiss. Dagmar Costantini, Christine Scheidegger et Michèle Spieler ont pris part au congrès de la SSEG les 18 et 19 juin à Berne.

Colloque

Le 12 novembre, FemWiss a tenu un colloque sur « Bologne et l'égalité des chances » à l'Université de Neuchâtel. L'événement a été organisé en collaboration avec le Service de l'égalité des chances et la Maison d'analyse des processus sociaux de l'Université de Neuchâtel et soutenu financièrement par le Secrétariat d'Etat à l'éducation et à la recherche. Y ont pris part une vingtaine de personnes. Magdalena Rosende a introduit la thé-

matique. Puis, dans son exposé intitulé « Sociétés du savoir et rapports sociaux inégaux – le processus de Bologne entre promesses d'égalité et réalités d'inégalité », la Prof. Andrea Bührmann, sociologue à l'Université de Münster, a présenté des réflexions théoriques et les rares connaissances empiriques sur le sujet. Enfin une table ronde a réuni Helen Füger (responsable du Service de l'égalité des chances à l'Université de Fribourg), Thea Weiss Sampietro (collaboratrice scientifique à la Haute école de sciences appliquées de Zurich) et Cátia Candeias (Union des Etudiant·e·s de Suisse UNES) et a porté sur les répercussions positives et/ou négatives de la réforme des études sur la situation des femmes dans les hautes écoles. En conclusion, Julika Funk a synthétisé les questions en suspens et présenté une perspective thématique.

Politique de l'association

Le comité s'est réuni dix fois à Berne. En outre, plusieurs réunions au sein de groupes de travail ont eu lieu.

FemWiss a soutenu la manifestation nationale de femmes « Quand les femmes bougent, le monde bouge! » le 13 mars dans le cadre de la Troisième action internationale de la Marche mondiale des femmes.

Julika Funk et Michèle Spieler ont participé le 25 août à la réunion annuelle de travail du Bureau fédéral de l'égalité entre femmes et hommes consacrée à l'égalité des salaires.

Secrétariat

Le fichier d'adresses de l'Association comptait, au 31 décembre 2010, 1025 entrées.

Nouvelles adhésions 2010: 8 membres, 10 abonnements à FemInfo

Démissions 2010: 18 membres, 9 abonnements à FemInfo

Le bulletin FemInfo a paru quatre fois en 2010 (tirage par numéro: 1100 exemplaires).

La responsable du secrétariat général a accompli les missions confiées par le Comité et diverses correspondances, s'est occupée des membres, a organisé l'Assemblée générale et le colloque, rédigé des articles, préparé les éditions de FemInfo et géré la comptabilité.

Michèle Spieler, février 2011